



Vater,  
verherrliche deinen Sohn!

## Geistlicher Impuls – 7. Ostersonntag

24. Mai 2020

Liebe Pfarreiangehörige  
Liebe Schwestern, liebe Brüder

Die Klarheit der Rede Jesu, wie sie uns der Evangelist Johannes im heutigen Evangelium (Joh 17,1-11a) überliefert, hat schon etwas Faszinierendes. Die Worte Jesu hier muten an wie eine Mathematikaufgabe, bei der alles aufgeht; eine Mathematikaufgabe, die klar strukturiert ist und für die es lediglich einen Lösungsweg gibt.

In den Abschiedsreden Jesu werden Weisungen des Herrn überliefert, die der Gemeinde Trost und Hilfe geben sollen. Hier spiegeln sich bereits die Erfahrungen der jungen Gemeinde wider. Jesus gibt Gott, seinem Vater, ebenfalls klare Anweisungen: Er möge ihn verherrlichen, dann würde auch er, der Sohn, ihn verherrlichen. Mit grosser Vollmacht spricht Jesus hier mit seinem Vater. Er betont noch einmal, welche Macht er, der Vater, ihm, seinem Sohn, gegeben hat, um unter den Menschen zu wirken. Ewiges Leben wird denen verheissen, die Gott in seinem Sohn Jesus Christus erkennen.

Selbstbewusst sagt Jesus hier, dass er den Menschen Gottes Namen offenbart hat und die Menschen im Wirken Jesu Gott erkannt haben. Am Ende dieses Evangeliums steht nun die Bitte für die Menschen, die Jesus zurücklassen wird. Er bittet für alle, die Gott ihm anvertraut hat. Jesus weiss, dass die Menschen, die sich zu ihm bekennen, sein Gebet brauchen, wenn er nicht mehr unter ihnen weilt.

Ich möchte versuchen, durch die hohe Theologie des Evangelisten Johannes sozusagen eine «*Schneise*» zu schlagen, und aus dem doch sehr anspruchsvollen Evangelientext einen Grundgedanken am heutigen Sonntag aufgreifen, der Ihnen möglicherweise auch wichtig ist.

Jesus sagt über Gott, seinen Vater: «*Ich habe dich auf Erden verherrlicht und das Werk zu Ende geführt.*» (Joh 17,4). All das, was Jesus auf Erden getan hat, diente der Verherrlichung seines geliebten Vaters. Der Kirchenvater Irenäus von Lyon prägte einst den Satz: «*Gottes Ruhm ist der lebendige Mensch.*»

Wie können wir heute Gott verherrlichen, was dient Gott, woran hat er Freude? Auch als gläubige Menschen bleiben wir ein Leben lang suchende und fragende Menschen. Als gläubige Menschen brauchen wir das rechte Mass, dass wir einerseits nicht zu selbstgewiss sind, aber andererseits doch auch so viel Selbstbewusstsein haben, um zu wissen, auf welchen Grundpfeilern unser Leben und unser Glaube stehen. Was meinen Sie, was der Verherrlichung des nahen und fernen Gottes dient?

In aller Bescheidenheit wissen wir, dass wir nie so glaubwürdig handeln und glauben werden wie Jesus selbst. Aber wir, die wir uns in seiner Nachfolge befinden, sind nichtsdestotrotz dazu aufgerufen, unser Möglichstes für die Frohe Botschaft einzusetzen. Nach Irenäus von Lyon dient es der Verherrlichung Gottes, wenn wir lebendig, kraftvoll und voller Freude unseren Lebensweg gehen. Gewiss dient es auch der Verherrlichung des nahen und fernen Gottes, wenn wir versuchen, anderen beizustehen. Gewiss verherrlichen wir Gott mit unserem Tun und Handeln, wenn wir alle Talente, die wir erhalten haben, für das Reich Gottes einsetzen, wir also nicht unser Licht unter den Scheffel stellen, sondern dort blühen, wo Gott uns hingestellt hat.

Der grosse französische Literat Paul Claudel hat die Aufgaben eines Christenmenschen schön auf den Punkt gebracht. Etwas umformuliert lauten diese so:

*Gott, der Herr, braucht uns.*

*Jesus Christus hatte nur 33 Jahre für sein Leben hier auf dieser Erde,  
das hat ihm nicht gereicht, um allen zu helfen.*

*Er hat nicht lieben können wie eine Mutter oder ein Vater,  
dazu braucht er Mütter und Väter.*

*Er hat nicht für eine Familie sorgen können;  
dazu braucht er Väter und Mütter.*

*Er hat nicht den Kranken unserer Zeit helfen können;  
dazu braucht er Ärzte und Ärztinnen,  
Krankenschwestern und Krankenpfleger.  
Er hat nicht das Brot für alle brechen können,  
dazu braucht er Bäcker und Priester.  
Der Herr braucht uns, um das, was er anfing,  
in dieser Welt weiterzubauen.*

*Der Herr braucht uns, um Wunder zu wirken:*

*Wunder der dienenden Liebe und Güte, Wunder des Friedens.*

Der Herr will durch unsere Herzen und durch unsere Hände die Welt menschlicher machen; er will durch unsere Vernunft und durch unsere Arbeit das Himmelreich kommen lassen; denn es geht ihm um diese Welt und um diese Menschen. *«Gottes Ruhm ist der lebendige Mensch.»*

### **Gebet für Betroffene und andere**

Beten wir für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind,  
für alle, die Angst haben vor einer Infektion,  
für alle, die sich nicht frei bewegen können,  
für die Ärztinnen und Pfleger, die sich um die Kranken kümmern,  
für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen,  
dass Gott unserer Welt in dieser Krise seinen Segen erhalte.

#### **(Stilles Gebet)**

Allmächtiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke,  
viele Generationen vor uns haben dich als mächtig erfahren,  
als Helfer in allen Nöten.

Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind,  
und stärke in uns den Glauben,  
dass du dich um jede und jeden von uns sorgst.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
Amen.

Herzliche Grüße, bleiben Sie gesund, passen wir aufeinander auf und im Gebet verbunden!

*Ihr / Euer Markus Steinberg*